



Häuser in der „Siedlung für Vertriebene Landwirte“ in Borgfeld/Modellsiedlung für „Energetische Bausanierungen“? (JRP)

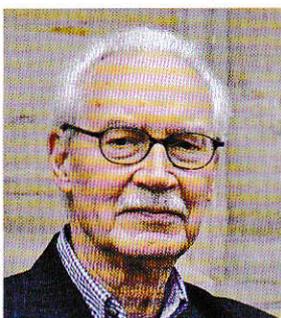
Klimaneutrales Borgfeld – Leitplanken und Leitlinien

Der Bürgerinitiative Borgfelder Forum geht es um praktische Schritte zum Schutz von Klima und Artenvielfalt

Text: Die Auftaktveranstaltung zum angestrebten Ziel, ein klimaneutrales Borgfeld zu schaffen, war ein voller Erfolg. Über 40 fachkundige und interessierte Einwohner*innen kamen am 27. Juni 2022 auf Einladung des Borgfelder Forums ins Fleet, den Tagungsraum der Heimstiftung an der Daniel-Jacobs-Allee. Die vier Experten*innen auf dem Podium machten beim Hearing mit ihren Kurzreferaten zwei Einsichten unmissverständlich klar: Nur ein radikales Umdenken im Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen bietet die Chance, den Folgen des Klimawandels wirksam entgegenzutreten. Und ferner: Jeder/jede von uns kann hier und heute damit beginnen, mit seinem/ihrer eigenen Verhalten Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen.

Foto:

Hermann Vinke (privat)



Borgfeld besitzt ein Kleinod, das uns das Verständnis für die Belange der Natur allgemein erleichtern kann. Darauf verwies Rebekka Lemb, die Geschäftsführerin von Nordwest-Natur, zum Auftakt der Anhörung. Die Stiftung betreibt in den Borgfelder Wümmewiesen ein komplexes Naturschutz-Management, das gut funktioniert. Die Interessen von Landwirten, die dort Vieh- und Weidewirtschaft betreiben, sollen gewahrt werden. Der Schutz seltener Pflanzen und Tiere hat Vorrang, etwa: Röhrichte und Großseggenriede sowie Bekassinen, Kiebitze und Wachtelkönig. Radfahrer und Spaziergänger sind auf Abstand und zugleich gegenseitiges Verständnis angewiesen, um nicht aneinander zu geraten.

Und nicht zuletzt braucht die Wümme mit ihren Nebenarmen, die bislang Versuchen zur Begrädigung weitgehend widerstanden hat, genügend Wasser, damit angrenzende Moore nicht austrocknen und das klimaschädliche Kohlendioxid weiter speichern. „Wiedervernässung“ fordern Umweltschützer, um Moore als wichtige CO₂-Senken zu erhalten.

Entlang der Wümme Windräder aufzustellen und Wiesen für Parks mit Sonnenpaneelen zu nutzen – das ist eine der Ideen, die unter dem Druck von Energie-Knappheit und drohendem Lieferboykott für Öl und Gas entstanden sind, aber beim Hearing im Fleet zurückgewiesen wurde. Bevor dafür Naturschutzgebiete herangezogen würden, sollten andere Möglichkeiten ausgeschöpft werden, z. B. die Dächer von öffentlichen Gebäuden für Sonnenkollektoren nutzen oder die energetische Sanierung von Wohngebäuden forcieren, hieß es dazu.

Diesem Thema widmete sich Michael Kruse, promovierter Physiker und Grünen-Politiker im Borgfelder Beirat. Tatsächlich bietet gerade Borgfeld mit seinen Siedlerhäusern, die in den 1950er- und 1960er-Jahren für Geflüchtete und Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten errichtet wurden, eine gute Ausgangsbasis für ein Modellprojekt, das hoffentlich nicht in die Mühlen der Bürokratie gerät und dort geschreddert wird. Denn viele Wohnungen und Häuser nicht nur in Borgfeld werden nach wie vor mit Gas und Öl geheizt – durch Anlagen, die in vielen Fällen überaltert sind und ohnehin ersetzt werden müssen. Und die Gebäude selbst müssen vielfach von Grund auf saniert werden.

Ein riesiges Potential zum Energiesparen bietet auch der Alltag in Haus und Hof. Inse Ewen, Energieberaterin von der Verbraucherzentrale Bremen, schilderte Beispiele aus ihrer täglichen Praxis, die nur einen Schluss zulassen: Ein bewussteres Verhalten birgt enorme Potentiale, Energie und damit auch Geld zu

sparen. Nach ihren Worten braucht der häusliche Geräte- und Maschinenpark eine gründliche Revision, weil fast überall Ressourcen sinnlos vergeudet werden.

Thomas Stierle vom ADFC Bremen hielt den Anwesenden gleich zum Auftakt seines Beitrages einen Spiegel vor, in dem sich die meisten wiedererkannt haben dürften, als er sagte: „In Borgfeld verhält sich niemand klimaneutral!“ Selbst Kurzstrecken von zwei Kilometern werden mit dem Auto zurückgelegt, obwohl das Fahrrad vielleicht nebenan in der Garage steht.

Stierle, Experte für Mobilität, der sich durch Gutachten und eigene Anschauung in Borgfeld bestens auskennt, hielt ein energisches Plädoyer für das Zweirad, wobei es nicht der E-Antrieb sein müsse. E-Bikes sind zwar immer noch besser als ein Pkw, aber auch nicht CO₂-neutral. Zugleich verlangte er mit Blick auf die Verkehrsregeln, Fußgänger und Radfahrer eindeutig mit Autofahrern gleichzustellen, ihnen die gleichen Rechte einzuräumen und dem Pkw die Vorrangstellung zu nehmen. Diese und andere Vorschläge zielen nicht darauf, ein „Bad Borgfeld“ zu kreieren, also in Zukunft im Stadtteil die wohlige Wellness-Atmosphäre von Kurorten auszustrahlen. Dem

Borgfelder Forum geht es vielmehr darum, möglichst praktische, d. h. im Alltag umsetzbare Schritte zur Klimaneutralität aufzuzeigen und dabei nicht zuletzt auch um einen Bewusstseinswandel. Denn wir alle, jedenfalls die meisten von uns, leben über unsere Verhältnisse und sollten deshalb unseren ökologischen Fußabdruck überprüfen.

Bereits am 4. Mai 2022 hat die Bundesrepublik Deutschland so viele Ressourcen verbraucht, wie ihr für das ganze Jahr zustehen würden, ginge es auf der Welt halbwegs gerecht zu. Das heißt, unser Wohlstand basiert auf der Armut unterentwickelter Länder, die uns ihren Naturreichtum zur Verfügung stellen, während sie selber arm bleiben. Diese globale Ungerechtigkeit schmälert und beeinträchtigt darüber hinaus die Zukunft unserer Nachkommen, die nicht mehr wie wir aus dem Vollen schöpfen können und stattdessen mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen haben.

Diese krasse Ungleichheit nimmt nicht nur weltweit zu, sondern auch in unserem Land. In Deutschland sind die Reichen während der Corona-Pandemie noch vermögender geworden und die Armen noch ärmer. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die Corona-Pandemie,

die andauert, und die sich verschärfende Klimakrise führen absehbar wahrscheinlich schon bald zu Verteilungskämpfen, wie sie unser Land schon lange nicht mehr erlebt hat.

Unsere Bürgerinitiative ist 2015 aus der Arbeit für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge entstanden. Als der Strom der Migranten damals auch Borgfeld erreichte, entstand bei einer Einwohnerversammlung im Gemeindesaal der Ev. Kirche so etwas wie eine Pegida-Stimmung. Wie das Bremer TV-Regionalmagazin „buten un binnen“ berichtete, zeigten sich einzelne Borgfelder besorgt, der Wert ihrer Häuser könne sinken, falls afrikanische oder asiatische Auslän-

Klimaneutrales Borgfeld
– Die nächsten Schritte –

Hearing mit Experten*innen und Borgfelder Bürger*innen

Das Borgfelder Forum veranstaltet am **Montag, 27. Juni 2022**, um 19.30 Uhr im **Fleet**, Daniel-Jacobs-Allee 1, ein öffentliches Hearing, um Wege zu einem klimaneutralen Borgfeld zu erkunden. Eingeladen sind Experten*innen, die praktische, d. h. umsetzbare Schritte für einen schonenden Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen darlegen werden:

- **Rebekka Lemb**, Geschäftsführerin von **NordWest Natur**, spricht über Naturschutz in den Wümmewiesen und das Projekt „Blaues Klassenzimmer“.
- **Dr. Michael Kruse**, Physiker, Mitglied im **Beirat Borgfeld**, erläutert am Beispiel energetischer Bausanierungen der Katrepeler Siedlungshäuser Modelle für eine klimaneutrale Wärmeversorgung.
- **Inse Ewen**, Energieberaterin der **Verbraucherzentrale Bremen**, stellt praktische Maßnahmen zum Einsparen von Energie im Alltag vor.
- **Thomas Stierle**, Mitglied im Vorstand des **ADFC Bremen**, untersucht am Beispiel Borgfeld Möglichkeiten einer umweltschonenden Mobilität.

Das Borgfelder Forum möchte das Bewusstsein für einen anderen Umgang mit der Natur stärken und **möglichst konkrete Schritte zu einem klimaneutralen Stadtteil Borgfeld** verabreden. Ziel ist ein Plan für einen umfassenden Umwelt- und Ressourcenschutz, der in einem breiten Konsens zwischen Bevölkerung, Beirat und Umweltinitiativen umgesetzt wird.

Anmeldungen, bitte, unter: info@borgfelder-forum.de

Um das Tragen einer FFP2-Maske beim Eintritt wird gebeten.

Internet: borgfelder-forum.de

der nach Borgfeld kämen. In einer Sitzung des Beirates hieß es aus dem Publikum, man habe nichts gegen Flüchtlinge, aber die Menschen müssten zu Borgfeld passen!

Solche und ähnliche Abwehrreaktionen riefen Bürgerinnen und Bürger auf den Plan; sie gründeten 2015 einen Runden Tisch, um Freiwillige zu motivieren, eine Willkommenskultur in unserem Stadtteil zu organisieren. Mich hat damals überrascht, welches Maß an spontaner Bereitschaft zur Unterstützung jugendlicher Flüchtlinge aus der Bevölkerung kam. Über 100 Einwohner trugen sich in Listen ein, um dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten benötigt wurde: Kleidung, Unterricht, Behördengänge, Kurse, Ausbildung, Freizeitgestaltung usw.

Neben Argwohn und Skepsis, die in den folgenden drei Jahren andauerten, gab es diese spontane Bereitschaft, einzuspringen für Jugendliche, die mit dem Nötigsten versorgt werden mussten, um sich in einer fremden Umgebung zurecht zu finden, wo es weder Angehörige und noch ein Zuhause gab. An diesen beispielhaften Gemeinsinn, den damals viele Borgfelder*innen gezeigt haben, möchte unsere Bürgerinitiative anknüpfen.

Heute geht es um unsere eigene Zukunft, um das Zusammenleben in unserem Stadtteil, um unseren Anteil zum Schutz des Klimas und der Artenvielfalt. Für die Zeit nach der Sommerpause plant das Forum ein weiteres Treffen, um Leitlinien und Leitplanken für ein klimaneutrales Borgfeld zu entwickeln. Dazu werden Teilnehmer*innen des Hearings im Fleet wiederum eingeladen.

Wenn es gelingt, Markierungen für den Klimaschutz aufzustellen und die Bevölkerung dafür zu gewinnen, diese zu berücksichtigen, wäre schon viel gewonnen. Bestimmte Maßnahmen stoßen möglicherweise wegen fehlender Rahmenbedingungen an Grenzen. Die im Land Bremen gültige Baumschutzverordnung z. B. erfüllt ihren Zweck in keiner Weise, weil etwa jeder Bauwillige mit dem Baumbestand auf seinem Grund-

stück nach eigenem Gutdünken letztlich machen kann, was er will. Sobald es jedoch ein Wissen und ein Bewusstsein dafür gibt, dass Eichen, Buchen, Kiefern sowie Sträucher und Pflanzen für ein funktionierendes Klima und eine gesunde Umwelt unverzichtbar sind, verbietet sich der bislang übliche individuelle Kahlschlag, nur weil etwa ein einzelner Baum einer Mauer im Wege steht, Schatten verbreitet oder, was manche auch nicht ertragen können, im Herbst seine Blätter abwirft. Leitlinien und Leitplanken können helfen, den Klima-, Umwelt- und Artenschutz Schritt für Schritt zu verbessern. So sollte eine Verständigung darüber erzielt werden, dass künftig bei allen Bauprojekten in Borgfeld die Standards für umweltfreundliches und nachhaltiges Bauen zu berücksichtigen sind. Ökologische Kriterien beziehen sich insbesondere auf die Reduktion des Energieverbrauchs und den behutsamen Umgang mit Flächenressourcen. Ein kritisches Augenmerk gilt nicht zuletzt dem Einsatz von Zement, bei dessen Herstellung große Mengen Kohlendioxid entweicht. Die Zementindustrie zählt also zu den Klimakillern. Deswegen sind nachwachsende Baustoffe angesagt, etwa Holz.

Neueste Erkenntnisse von Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit sollten von Beginn an Bestandteil jeder Planung sein. Diese Forderung bezieht sich auf das Bauvorhaben der Gebrüder Viohl im Ortszentrum sowie auch auf die Baupläne der Hans-Wendt-Stiftung am Lehester Deich. Borgfeld braucht nicht auf den drohenden Gasnotstand im Herbst zu warten, wenn die Regierung mit drastischen Maßnahmen die Versorgung regelt. Nein, Borgfeld kann sofort mit eigenen Maßnahmen mutig vorangehen. Zum Beispiel lässt sich die üppige Beleuchtung an Häuserfassaden, vorzugsweise an Neubauten, dimmen oder auch ganz abschalten. Flutlichtanlagen, mit denen Gärten nachts angestrahlt werden, sind ebenso überflüssig wie schädlich. Experten sehen die gras-

sierende „Lichtverschmutzung“ als Ursache vieler Störungen in Natur und Umwelt. Zugvögel verlieren ihren Kompass, Insekten ihre Orientierung, ganz abgesehen vom Stromverbrauch durch künstliches Licht. In den Wümmewiesen haben Landwirte einen Teil ihrer Ländereien in Blühstreifen oder Blühwiesen verwandelt, um dem Insektenschwund etwas entgegen zu setzen. Die Lebensräume für Tiere und Pflanzen sind eng geworden. Auch eigene Gärten, Grünstreifen an Straßen und Gehwegen sowie Balkonkästen lassen sich mit wenig Aufwand zum Blühen bringen. Das sind nur einige Überlegungen und Beispiele, die Eingang in eine Klimafibel für Borgfeld finden können. Das Borgfelder Forum wird sich dabei von ähnlichen Vorhaben in anderen Gebieten inspirieren lassen. Das Potential und der Sachverstand vor Ort sollen jedoch den Ausschlag geben, wenn es darum geht, ein klimaneutrales Borgfeld zu schaffen.

Hermann Vinke:

* 1940 in Rhede an der Ems, Rundfunk-Journalist und Sachbuchautor.

Als Journalist:

1981-1986 Fernost-Korrespondent der ARD in Tokio

1986-1990 Nordamerika-Korrespondent in Washington

1990-1991 Leiter des ARD-Studios Berlin/Ostdeutschland

1992-2000 Programmdirektor Hörfunk bei Radio Bremen

Ab 2000 ARD-Korrespondent Osteuropa/ Baltikum

Als Sachbuchautor:

Scherpunkt NS-Vergangenheit und Widerstand dagegen,

insbesondere für jugendliche Leser, preisgekrönt

(nach: www.lovelybooks.de/ autor/Hermann-Vinke)